Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 122.

Montag, 15. Oktober 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Für das mit dem 1. October begonnene 4. Quartal haben wir ein Abonnement auf den **Sauerländischen Anzeiger** eröffnet und werden Bestellungen **vor** Ende d. Mts. erbeten. — Abonnements-Preis in Brilon 11 Sgr. 6 Pf., auswärts 13 Sgr. 9 Pf.

Brilon, im October 1855.

Expedition des Sauerländischen Anzeigers.

Das Bombardement von Odessa veranlaßt uns, nachstehend den Lesern ein Bild dieser Stadt zu geben, die von Sebastopol ungefähr 50 Seemeilen entfernt ist. Wahrscheinliche Folge des Bombardements ist eine Diversion nach Bessarabien von der See (Odessa), den Donaufürstenthümern und der Dobrudscha aus, also von Osten, Westen und Süden. Verbindet sich damit der Feldzug in der Krim und im asow'schen Meere (vrgl. unten Genitschesk), und nimmt beides einen glücklichen Ausgang, so werden die Russen nothwendig nach Norden, d. h. in das Innere zurückgetrieben und das schwarze Meer wird reingefegt.

Odessa,

ein blühender Seehafen und der Mittelpunkt einer neuen lebendigen Handelswelt im südlichen europäischen Rußland, im Gouvernement Cherson, zwischen den Mündungen des Dniesters und des Dnepr, am nordwestlichen Ende der kleinen Bai Adschai. Rußland hatte seit Peters I. Regierung und zumal seit der Erwerbung des südöstlichen Polens, nach einer Niederlassung am schwarzen Meere getrachtet. Als Catharina im Frieden von 1791 Oczakow und den ganzen Landstrich bis an den Dniester erhalten hatte, wählte sie diesen Platz, Namens Kodschabey, wo bloß einige Nomadenhütten standen, zu einer neuen Handelsstadt, da die Lage an einer Bai, die selbst für die größten Kriegsschiffe Ankergrund hat und kaum zufriert, große Vortheile darbot. Es wurden mehrere Regimenter zur ersten Anlage gebraucht, womit man 1794 den Anfang machte, und in zwei Jahren war man schon weit damit gekommen. Alexander vollendete, was Catharina begonnen hatte, und machte den Herzog von Richelieu, der nach seiner Auswanderung aus Frankreich in russische Kriegsdienste getreten war, zum Gouverneur der neuen Stadt, die unter seiner Aufsicht bald gedieh. Die ersten Bewohner der Ansiedlung waren einige griechische Familien, aber schon 1804 zählte man eine Volksmenge von 15,000 Seelen. Die Stadt ist in einem länglichen Viereck regelmäßig auf einem, nach dem Hafen sich neigenden, Abhange erbaut. Die Umgegend ist eine weitgedehnte Ebene, deren fruchtbarer Boden den fleißigen Anbau reichlich belohnt, doch ist in gewissen Jahreszeiten die Luft ungesund. Die Stadt hat Festungswerke, die den Hafen beschützen. Dieser hat für ungefähr 300 Schiffe Raum, und wird durch zwei große Dämme gebildet. An einem Ende des Hafens, der Veste gegenüber, liegt das Lazareth, und auf einer vorspringenden Spitze an der Südseite der Bai erhebt sich ein Leuchtthurm. Die Rhede ist sehr geräumig und der Ankergrund im Sommer sicher, da sie gegen Wind, den Süd-Ost ausgenommen, geschützt ist. Die Stadt ist schön gebaut, und die geraden und breiten Straßen schneiden sich alle in rechten Winkeln. Die Häuser sind hübsch und fast alle zwei Stockwerke hoch. Unter den 7 Kirchen ist die russische Kathedrale die vorzüglichste. Die Admiralität, das Zollhaus, das Spital — sämmtlich in der Nähe des Hafens — die Börse und das ansehnliche Theater, wo abwechselnd russische Stücke und kleine italienische Opern aufgeführt werden, sind die vorzüglichsten Gebäude. In der Mitte der Stadt liegt ein schöner öffentlicher Garten. Nördlich von der Stadt sind mehrere Niederlagen für Salz und gesalzenes Fleisch und westlich liegen Wasserbehälter. Die ersten Bedürfnisse können in einem Lande nicht theuer sein, wo es wenig Städte gibt und wo man den Gewinn des vierzehnten Korns nur eine mittelmäßge Ernte nennt. Der Hauptverkehr von Odessa ist der Handel, zu dessen Emporbringung der Hafen 1817 auf 30 Jahre zu einem Freihafen erklärt wurde, nachdem man Vorsichtsmaßregeln gegen den Schleichhandel in's Innere getroffen hatte. Der wichtigste Ausfuhrartikel ist Korn, das aus der Ukraine kommt. Die übrigen, aus der Ukraine gezognen Gegenstände der Ausfuhr sind Flachs, etwas Bauholz, Talg und Rindshäute, die nach England versandt werden.

Politische Rundschau.

Berlin, 9. Oct. Die von allen Seiten mit stets sich erneuernder Energie auftretenden Wünsche nach einer Reform der Wuchergesetze scheinen jetzt bei der Regierung zu neuer Erwägung dieser wichtigen Frage geführt zu haben. Als noch die Absicht vorhanden war, ein Handels-Gesetzbuch für ganz Preußen zu codificiren, gehörte diese Reformfrage zu denjenigen, deren Erledigung in dem neuen Handels-Gesetzbuch erfolgen sollte. Bekanntlich ist dieser Plan inzwischen aufgegeben. Man hat sich auf eine legislatorische Bearbeitung einzelner Zweige des Handelsrechts beschränkt, und es dürfte demnach jetzt eine Modification der betreffenden gesetzlichen Vorschriften eintreten, wenn dieselbe nicht, von den principiellen Bedenken abgesehen, die immer noch eine einflußreiche Vertretung haben, an der formellen Rücksicht ein Hinderniß fände, daß sie nicht ohne eine Abänderung des Straf-Gesetzbuches ausführbar sein würde.

Die russische Regierung hat, um die zur entschiedenen Fortsetzung des Krieges erforderlichen Gelder zu erhalten, den nordamericanischen Freistaaten den Vorschlag einer Abtretung der russischen Besitzungen in Nordamerica für 40 Millionen Silberrubel gemacht, und gleichzeitig für den Fall des Abschlusses dieses Geschäftes eine Menge anderer Begünstigungen für den nordamericanischen Handel in Aussicht gestellt. Die Verhandlungen über diese wichtige Angelegenheit, so wird hinzugefügt, schwebten noch, und es sei nicht unwahrscheinlich, daß dieselben zum Abschlusse gediehen.

Berlin, 10 Oct. Man glaubt, daß der Ausfall der berliner Wahlen doch nicht ganz ohne Eindruck bleiben werde, und knüpft außerdem an die Reise des Königs in die westlichen Provinzen Hoffnungen für eine vorwiegend versöhnliche Politik von Seiten des Ministeriums. Die Herrn Minister selber sind übrigens bis auf den Justiz-Minister sämmtlich wieder gewählt.

Die Grundsteuer-Frage wird allem Anscheine nach in der bevorstehenden Kammer-Session wiederum zur Verhandlung kommen. Namentlich sind es die landwirthschaftlichen Vereine der westlichen Provinzen, welche schon jetzt eine Erneuerung ihrer Petitionen wegen Ausgleichung der Grundsteuer vorbereiten. Es verdient hierbei ein Plan erwähnt zu werden, nach welchem das Grundeigenthum die Mittel zur Herstellung und Unterhaltung aller Anstalten, die mit dem Grund und Boden fest verbunden sind, also zum Bau von Straßen, Gebäuden ꝛc. aufzubringen habe, daß dagegen durch Zuschläge zur Classen- und Einkommensteuer die Ausgaben zu bestreiten seien, welche sich auf Besoldung von Personen beziehen. Die Ausgaben gemischter Natur sollen durch gleichmäßige Zuschläge zu beiden Theilen gedeckt werden.

Königsberg, 7. Oct. Aus Berlin wurde neulich berichtet, welches Aufsehen die Mittheilung eines Wahlmannes gemacht, daß ein Sicherheits-Beamter Wahlzettel herumgetragen; hier ist der Fall in eclatantester (ausgezeichnetster) Weise vorgekommen. Der Polizei-Commissar L. in Dienstkleidung gab in der

Wohnung eines Wahlmannes folgenden Zettel ab: „Herr Kaufmann W. werden den 5. d. Mts. bei der Wahl (Vorwahl) Diejenigen wählen, welche bestimmt worden sind. Ich habe Ihnen dieses gehorsamst bekannt zu machen. Königsberg, 3. Oct. 1855. L....."

Köln, 10. Oct. Die Wahl-Nachrichten aus den östlichen Provinzen, die in ihrer Mehrzahl bereits vorliegen, lassen befürchten, daß die Gegner einer altständischen Verfassungs-Revision im Sinne der Kreuzzeitung in der nächsten Legislatur-Periode ihre Reihen gelichtet sehen werden. Dort scheinen die liberalen Fractionen vornehmlich nur noch auf den Ausfall in den westlichen Provinzen zu hoffen. — In Westfalen scheiden sich die alten Landschaften, aus welchen diese Provinz erwachsen ist, sehr schroff. Während uns z. B. die Mark und das Sauerland zu den schon namhaft gemachten Fr. Harkort, v. Bockum-Dolffs 2c. nun ebenfalls Hrn. v. Vincke wiedergewählt haben, haben die nördlichen Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Minden, welche in der vorigen Session überwiegend durch Mitglieder der Fraction Auerswald - Patow vertreten waren, diesmal voraussichtliche Anhänger der Rechten und selbst der äußersten Rechten geschickt.

Köln, 11. Oct. Eine hervorzuhebende Erscheinung bei den diesjährigen Wahlen war das treue Zusammenhalten der verschiedenen Fractionen der liberalen Gesammt - Parthei. Was uns schon aus Coblenz gemeldet war, daß alle Versuche zur Ausbeutung confessioneller Eifersucht scheiterten, das wird uns noch von anderen Seiten rühmend versichert.

Hannover, 8. Oct. Nach dem Verfassungs-Gesetze von 1848 können gesetzwidrige Maßregeln von den Gerichten aufgehoben werden. Diese Bestimmung gehört mit zu denen, welche durch die kön. Verordnung vom 1. Aug. d. J. für erloschen erklärt sind. Der kleine Senat des Obergerichtes zu Aurich war in dem Falle, über die Gültigkeit dieser Verordnung zu entscheiden, und hat ihr durch ein Erkenntniß vom 3. d. M. verbindliche Kraft abgesprochen. Die Gründe seiner Entscheidung sind in einer ausführlichen Motivirung entwickelt. Es ist dies unseres Wissens der erste Fall eines richterlichen Ausspruches über die Verordnung vom 1. Aug.

Kassel, 8. Oct. Am 6. d. Mts. haben die Minister Hassenpflug, Vollmar und v. Baumbach ihre Entlassung begehrt. Als neue Vorstände der Ministerien sind bezeichnet, für das Aeußere: Hr. v. Schachten; für das Innere: Hr. v. Specht; für die Finanzen: Hr. v. Hanstein-Knorr; für den Krieg: Major v. Ende.

Kassel, 10. Oct. Der nächste Anlaß für das Entlassungs-Begehren der Minister ist die Weigerung des Kurfürsten, den Consistorialrath Vilmar und überhaupt einen der hierzu durch Wahl vorgeschlagenen Candidaten als Superintendenten von Niederhessen zu bestellen. Indeß dürfte auch der Austritt des Kriegs-Ministers v. Haynau, so wie die Unmöglichkeit, im Lande und in den Kammern eine Majorität zu erstreben, bei dem Gesuche von Einfluß gewesen sein.

Aus Kurhessen, 6. Oct. Wiederholt sollen in der letzten Zeit Versuche gemacht worden sein, den Kurfürsten zur Unterzeichnung des längst ausgefertigten Bestätigungs-Decrets des Consistorial-Rathes Vilmar zum Superintendenten von Niederhessen zu bewegen, diese aber eben so, wie die früheren, an der Antipathie des Landesherrn gegen den Gewählten gescheitert sein. Diese Mißstimmung ist aber keineswegs eine persönliche, sondern gründet sich auf die eigene Bekanntschaft des Kurfürsten mit dem lauten Unwillen, der sich in der Presse, wie bei amtlichen Anlässen, gegen die lutherisirenden, resp. hierarchischen Bestrebungen Vilmar's erhoben, dem letzterer bis jetzt noch kein Wort der Widerlegung oder Berichtigung entgegensetzte.

Bruchsal, 5. Oct. Es wurden, mit Ausnahme von dreien, bei welchen besondere persönliche Verhältnisse Statt fanden, sämmtliche noch in den hiesigen Straf-Anstalten befindliche politische Verbrecher unbedingt begnadigt und schon am 1. l. Mts. in Freiheit gesetzt, worunter sich von bekannten Namen die von Corvin und Pfarrer Schlatterer befinden.

Stuttgart, 8. Oct. Laut telegraph. Nachricht starb zu Amsterdam Prof. D. J. Fallati aus Tübingen, 1848 Mitglied der deutschen National-Versammlung und Unter-Staatssecretär im Handels-Ministerium.

Wien. Der Kaiser Alexander ist, in Begleitung des Großfürsten Nikolaus und des Herzogs von Mecklenburg, bereits in Perekop angekommen. Er empfing gleich nach seiner Ankunft den General v. Kotzebue, welcher vom Fürsten Gortschakoff in das kaiserl. Hoflager abgesandt worden war. Die Entschließungen des Kaisers bei dem abzuhaltenden Kriegsrathe dürften entscheidend sein.

Wien, 9. Oct. An einem Herbst-Feldzuge der Alliirten in der Krim ist nicht mehr zu zweifeln; denn nach einer bei der hiesigen türk. Gesandtschaft eingelaufenen Depesche aus Varna vom gestrigen Tage sind in Kamiesch auf circa 50 Schiffen bei 20,000 Mann eingeschifft worden, um in Eupatoria ans Land gesetzt zu werden.

Turin, 4. Oct. Heute ist die sardinische Fregatte Constituzione mit Truppen und Vorräthen von Genua nach der Krim abgesegelt.

Turin, 6. Oct. Der König ist noch so leidend, daß die Aerzte ihm nicht erlauben wollen, seine Reise nach Paris zu der ursprünglich festgesetzten Zeit anzutreten.

Genua, 6. Octbr. Ein neues Contingent wird zur Einschiffung nach der Krim vorbereitet. In Palermo sind neuerlich mehrere Verhaftungen vorgekommen, u. A. wurde der Prof. der Astronomie, Namens Cacciatore, eingezogen. Sowohl dort als zu Neapel läßt es die kön. Regierung an Vorsichtsmaßregeln nicht fehlen, um etwaigen Ruhestörungs-Versuchen zu begegnen.

Paris, 9. Oct. Von Lyon geht dieser Tage eine bedeutende Anzahl von Schreinern und Zimmerleuten, welche die Regierung angeworben hat, nach Sebastopol ab, um dort für sehr hohen Lohn bei Bauten und Ausbesserungen der Häuser beschäftigt zu werden.

Die Alliirten werden jeden guten Tag, der noch bleibt, benutzen, um den Russen zu zeigen, daß es vielleicht ein Druckfehler war, wenn ihnen Gortschakoff einredete, sie zögen die Schlacht im freien Felde der Vertheidigung hinter Festungsmauern vor. Daß wir bald eine neue Siegesnachricht erhalten dürften, daran zweifelt die Regierung nach den aus der Krim ihr zugekommenen Berichten nicht.

Den Herren St. Paul und Rothschild, die bekanntlich im Auftrage der Bank von Frankreich für 100 Mill. Gold in London aufkaufen, fällt es sehr schwer, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Dieselben sind genöthigt, auf 1000 Fr. Gold eine Prämie von 12½ Fr. zu bezahlen.

Die Gesellschaft Marianne regt sich fortwährend. In einer Stadt des Departements Loiret haben der Procurator und sein Stellvertreter ein Manifest entdeckt, worin man sie den Dolchen Preis gab. Andererseits spricht man von einer Proclamation der Sectionen jener Gesellschaft, die von Drohungen gegen die vorgeschrittensten Demokraten spricht, welche der Mäßigung beschuldigt werden und den Fall der Republik herbeigeführt haben sollen.

Der berühmte Physiologe Magendie, welcher als das Haupt der modernen Schule der Experimental-Physiologie galt, ist dieser Tage dahier gestorben. Er war Prof. der allgemeinen Medicin am College de France, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der medicinischen Akademie, so wie Präsident mehrerer Sanitäts-Commissionen.

Paris, 10. Oct. Die Expeditions-Flotte im baltischen Meere hatte 5000 von den Congreve-Raketen mitgehabt, welche nach einer neuen Erfindung des Obersten Susaneau gefertigt wurden und die aus einer Entfernung von 8 Kilometern geschleudert werden können. Der engl. Admiral widersetzte sich aber dem Gebrauche dieser gegen Kronstadt und Sweaborg bestimmten Waffe, weil „die Fortschritte der Franzosen in Anfertigung von solchen Raketen ihrer Flotte ein Uebergewicht vor der engl. verleihen würde, das der engl. Admiral nicht zur Geltung bringen könne".

Lucian Murat steht in neuester Zeit sehr schlecht mit dem Kaiser. Er war seit dem neapolitanischen Moniteur-Dementi dreimal in St. Cloud, ohne vom Kaiser empfangen worden zu sein.

Es gibt Leute, die in diesem Augenblicke von Frieden sprechen. Der Kaiser jedoch sagte dieser Tage bei Tafel zum diensthabenden Capitän der Garde: „Bloß die Cavallerie meiner Garde hat ihr Probestück noch nicht abgelegt; im Frühjahre aber wird auch diese an's Werk gehen."

Paris, 11. Oct. Der heutige Moniteur bricht endlich das Schweigen über den Zustand der Kaiserin; er veröffentlicht folgende Note:

Wir sind glücklich, melden zu können, daß die Kaiserin eben in den fünften Monat ihrer Schwangerschaft tritt. Das Befinden der Kaiserin ist ausgezeichnet.

Hier ist eine von gestern datirte Depesche aus Wien angelangt, nach welcher dort das Gerücht ging, daß Unterhandlungen wegen der Räumung der Nord-Forts von Sebastopol durch die russ. Truppen im Gange seien.

An der Börse waren beunruhigende Nachrichten über Neapel verbreitet, doch war die Haltung ziemlich fest.

Paris, 11. Oct. Wie man sich denken wird, ist unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Expedition nach Odessa gerichtet. Man erwartet jede Stunde hier Nachrichten über das Bombardement dieser Stadt, welches mit der Beschießung von Otschakoff gleich-

zeitig sein soll. Die Berichte aus der Krim verheißen, daß die Russen spätestens in einem Monat die Krim geräumt haben werden.

Marseille, 9. Oct. Das Journ. de Constantinople versichert, der Ober-Befehlshaber der ottomanischen Streitkräfte an der Donau habe den Befehl erhalten, den nöthigen Proviant für 40—50,000 Franzosen herbeizuschaffen, die Ende Octobers oder vielleicht noch früher zu Silistria eintreffen sollten. Admiral Stopford sollte das schwarze Meer mit 4 Linienschiffen und 2 Dampfern verlassen, dem Vernehmen nach, um an der neapolitanischen Küste zu kreuzen. Der am 8. Sept. verwundete General Tiochu kehrt nach Frankreich zurück. Der engl. General Evans [?] war wieder hergestellt und sollte sein Commando im türk. Contingent wieder übernehmen. Von Varna waren Verstärkungen türk. Cavallerie nach Eupatoria gesandt worden.

Die Lage des Armeecorps in Eupatoria ist vortrefflich. General d'Allonville durchstreift die Ebene und verbrennt die feindlichen Depots. Die Russen haben eine ihrer Divisionen vom Belbek detachirt und nach Eupatoria zu entsandt. In einem von den verbündeten Heer- und Flottenführern abgehaltenen Kriegsrathe soll die Zerstörung der Docks und Bassins von Sebastopol beschlossen worden sein.

Es werden uns so eben auch Berichte aus Sebastopol vom 5. und aus Eupatoria vom 3. mitgetheilt. Der Rückzug der Russen wird als unausweichlich dargestellt. Die Befestigungen, welche sie auf der ganzen Linie ihres linken Flügels anlegen, scheinen mehr dazu da, um den Rückzug möglichst unbelästigt ausführen zu können, als um hinter diesen Verschanzungen einen neuen Kampf aufzunehmen. Am 3. Oct. kam es vor Eupatoria wieder zu einem Vorpostengefechte. Der Front-Angriff der franz. Feld-Armee wurde am 8. Oct. erwartet.

Madrid, 6. Oct. Bis Ende Septembers sind 1256 Besitzungen verkauft worden, die theils der Geistlichkeit gehörten, theils Nationalgüter waren. Der gesammte Ausetzpreis betrug 10,934,000 Realen; der Verkauf ergab aber 21,134,000 Realen, also fast das Doppelte.

London, 9. Oct. Es scheint sicher zu sein, daß die Zwistigkeiten zwischen der neapolitanischen, der britischen und franz. Regierung freundschaftlich geschlichtet worden sind. Die Verbündeten, welche keinen Feuerbrand in das Königreich beider Sicilien werfen wollen, haben sich an der Entlassung Mazza's genügen lassen, und wie sich jetzt zeigt, hat Oesterreich es für rathsam gehalten, einzuschreiten und der neapolitanischen Regierung gewisse Zugeständnisse anzuempfehlen.

London, 10. Oct. Die Sheffield Free Press veröffentlicht folgenden Auszug aus einem London, 22. Sept., datirten angeblichen Briefe Mazzini's:

Ich glaube nicht an die Lebensfähigkeit des türkisch-mahomedanischen Reiches. Ich halte es für ungerecht, unweise und unpolitisch, aus einer galvanisirten Leiche eine Schutzwehr gegen die Uebergriffe einer jungen, im Wachsthume begriffenen Macht, wie Rußland, machen zu wollen. Ich würde mir durchaus kein Gewissen daraus machen, Geld von Rußland oder irgend einer anderen Macht anzunehmen, um das arme, verlassene Italien zu befreien.

Haag, 9. Oct. Ein k. Beschluß vom 25. Sept. befiehlt, daß die bis dahin auf verschiedene Weise Statt gefundene Publication der Bundes-Beschlüsse, deren Wirksamkeit auf das Herzogthum Limburg anerkannt werden soll, künftig durch das limburger Provinzialblatt zu geschehen hat, und daß die erwähnten Bundes-Beschlüsse in Kraft treten den 20. Tag nach dem Datum des Blattes, in welchem sie publicirt wurden.

Kopenhagen, 8. Oct. Der König in Begleitung seiner Gemahlin, der Gräfin Danner, wohnte mit zahlreichem Gefolge gestern Abends im königl. Theater der Vorstellung „Die Regimentstochter" bei. Zum ersten Male erschien nun diesesmal der König mit seiner Gemahlin in der königl. Loge, was man allgemein dahin deutet, daß die Ernennung der Gräfin zur Herzogin eine ausgemachte Thatsache sei.

Kopenhagen. Berichte, welche hier aus dem nördlichen Schweden eintrafen, lassen vermuthen, daß die engl. Kriegsschiffe bereits den oberen Theil des bothnischen Meerbusens verlassen und somit dort die Blocade factisch aufgehoben haben.

Kopenhagen, 10. Oct. Das Reichsgericht verwarf heute in der Anklagesache gegen die im Dec. v. J. abgetretenen Minister den Antrag des Defensors, Höchsten-Gerichts-Advocaten Salicath, daß das vom Landsthing gewählte Mitglied des Gerichtes, Amtmann Orla Lehmann, Parteilichkeit halber auszuschließen sei. Die nächste Sitzung des Gerichtes wird am 10. Nov. Statt finden.

Gothenburg, 3. Oct. Hier, wie überall in Schweden, ist am 1. Oct. ein großes Fest zu Ehren der Westmächte wegen der Einnahme von Sebastopol gefeiert, welchem eine ungeheure Menschenmenge beiwohnte. An der Gustav-Adolfs-Statue sprach ein Redner über die Wichtigkeit der Vernichtung dieser russ. Zwingburg. Leider wurden durch das große Gedränge viele Menschen verwundet, und einige wurden sogar so arg gequetscht, daß der Tod erfolgte. Die Stadt war herrlich erleuchtet.

Petersburg, 10. Oct. Fürst Gortschakoff meldet vom. 9. October Abends 9½ Uhr: Der Feind hat von Eupatoria aus eine Bewegung gemacht in der Richtung nach Perekop, aber als er sich unserer Avantgarde näherte, zog er sich nach Eupatoria zurück. — Auf unserer linken Flanke sind 16 feindliche Batterieen von Kokou-Lousa nach Eni-Sale hinübergebracht worden. Von den andern Punkten der Krim nichts Neues.

— 11. Oct. Bis gestern Abend bemerkte man keine besonderen Veränderungen in den Dispositionen der feindlichen Flotte vor Odessa.

(So hat also das Bombardement von Odessa, welches der ministerielle Globe auf Dinstag den 9. ankündigte, noch nicht begonnen. Daß die Schiffe der Alliirten Landungstruppen an Bord haben, ist Russischerseits bei der Einschiffung und neuerdings auch in Odessa bemerkt worden.)

Aus Genitschesk (asow'sches Meer) berichtet nach dem Russ. Invaliden der General-Major Wrangel, daß der Feind wie früher auf der Rhede gegenüber der Stadt steht und dann und wann sowohl Genitschesk als die nächstgelegenen Dörfer beschießt.

Kamiesch, 29. Sept. Man erwartet die Eröffnung des Feuers auf die Nordseite Sebastopols binnen zwei Tagen durch drei mit 36 Fünfzigpfündern armirte schwimmende Batterieen.

Varna, 29. Septbr. Aus der Stadt Sebastopol erfahren wir jetzt eine Menge sehr interessanter Details. Jetzt bereits, in der dritten Woche nach der Einnahme, beginnt die Stadt ein ganz anderes Aussehen zu gewinnen. Der Organisirungsgeist der Franzosen zeigt sich hier wieder einmal in seinem glänzenden Lichte. Bereits ist zum großen Theile der Schutt weggeräumt, wo er in den Straßen die Communikation hinderte; die Häuser, die noch bewohnbar erscheinen, werden flink und nett ausgebessert, und ein reges, munteres Leben beginnt sich in Sebastopol zu entwickeln. Eine Anzahl jener Kaufleute, die seit längerer Zeit im Lager, in Balaklawa und Kamiesch ihre Buden aufgeschlagen, Tafétiers und Restaurants, über welche bei dem Platzcommando nie eine Klage wegen Uebervortheilung eingelaufen war, haben nun auf Verwenden der Offiziere selbst die Erlaubniß erhalten, nach Sebastopol zu übersiedeln, und so entwickelt sich in der eroberten Stadt immer mehr und mehr ein heiteres Leben, welches im Herbste und Winter vielleicht noch großartigere Formen annehmen dürfte. Bereits hat eine Commission den Zustand des Theaters in Sebastopol untersucht, und die Schauspieler aus dem franz. Lager werden im Herbste dort ihre Vorstellungen beginnen. An eine Zerstörung der herrlichen Docks, wie man in Sebastopol eine Zeit lang davon sprach, denkt jetzt kein Mensch mehr. Immer mehr und mehr befestigt sich der Gedanke, Sebastopo für die Zukunft zu dem Stationsplatze der Westmächte im schwarzen Meere zu machen.

Konstantinopel, 1. Oct. Das franz. Krim-Heer hat wichtige Stellungen vor Baidar inne. Die einander zu Sebastopol gegenüberstehenden Russen und Verbündeten verdoppeln ihr Feuer und verstärken ohne Unterlaß die Befestigungen, jene im Norden, diese im Süden der Bucht. Das zu Konstantinopel versammelte engl.-türk. Contingent hat sich endlich heute nach Kertsch eingeschifft.

Konstantinopel, 4. Oct. Der Erzbischof von Amasia ist zum Patriarchen von Konstantinopel ernannt worden. Das engl.-türk. Contingent hat den Befehl erhalten, nach Schumla zu gehen.

New-York, 25. Sept. Das gelbe Fieber setzt leider seine Verwüstungen in dem südlichen Mississippi-Gebiete fort, und die Berichte aus den Städten Norfolk, Memphis, Natchez, Vicksbury, Portsmouth ꝛc. sind höchst betrübend. Fast alle Aerzte und Krankenwärter, welche aus den benachbarten Staaten herbeigeeilt waren, erlagen der Seuche, und ein norfolker Blatt vom 21. Sept. enthält die Bitte an alle Corporationen, nur solche Wärter und Kranken-Pflegerinnen zu senden, welche das gelbe Fieber bereits überstanden haben.

Montevideo. Hier ist eine Art Revolution ausgebrochen, indem man den General Flores am 28. Aug. aus der Stadt vertrieben und am folgenden Tage einen neuen Präsidenten, Namens Don Luis Lamar, gewählt hat.

Provinzial-Nachrichten.

Wahlen zum Hause der Abgeordneten in Westfalen.

Für Tecklenburg, Steinfurt ꝛc.: Rohden, Appellationsgerichts-Rath in Posen, Ziegler, Kreisrichter in Ahaus;

für Ahaus, Borken und Recklinghausen: Rohden, Appellationsgerichts-Rath in Posen, Reigers, Kreisrichter in Borken, D. Junkmann, Professor in Breslau.

Herford. Das Königl. Kreisgericht macht bekannt: „Der 70 Jahre alte Privatlehrer Dr. phil. Schulze aus Melle (Hannover) ist rechtskräftig wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und der Strafantritt seiner Seits bisher nicht erfolgt. Es werden deshalb die Polizeibeamten hierdurch aufgefordert, auf denselben zu achten und ihn im Betretungsfalle zu verhaften.

Buntes.

— Die Pr. Corr. knüpft an die Nachricht von der Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Cardinal v. Geissel folgende historische Notiz: „Der erste Würdenträger der römisch-katholischen Kirche, welcher den großen Königlichen Orden erhielt, war der Cardinal Philipp Ludwig Graf zu Sinzendorff, Bischof von Breslau und Fürst zu Neisse. Es war im Jahre 1743, kurz nach der Besitznahme Schlesiens. Auch sein Nachfolger auf dem fürstbischöflichen Stuhle, Philipp Gotthard Graf von Schaffgotsch, empfing, und zwar unmittelbar nach seiner feierlichen Belehnung [12. Jan.] noch zu Berlin selbst am 19. Jan. 1749 von König Friedrich II. den hohen Orden. Da der Fürstbischof aber mit dem neuen Landesherrn während der darauf folgenden Kriegsjahre in schwere Conflicte gerieth, so verlor er ihn wieder; am 10. Juni 1763 wurde derselbe ihm förmlich abgefordert. Prinz (Fürst) Joseph zu Hohenlohe-Bartenstein, welcher vom 12. Nov. 1787 bereits Coadjutor der Diözese gewesen war, erhielt den höchsten Orden, und zwar am 26. Aug. 1804 bei König Friedrich Wilhelm's III. damaliger Anwesenheit zu Breslau. Schon früher, am 23. Sept. 1786, hatte der Bischof von Culm und Abt zu Oliva, Johann Karl Graf von Hohenzollern, den Orden empfangen; gleiche Ehre wurde zur Zeit der Huldigung des königlichen Nachfolgers am 10. Juni 1798 dem Erzbischof von Gnesen, Grafen Ignaz Krasicki, zu Theil. In späterer Zeit aber, da der Schwarze Adler-Orden nicht mehr der einzige Orden der Krone Preußen war, erlangten auch nur sehr wenige kirchliche Würdenträger die höchste Decoration. Der hochselige König begnadigte jedoch mit diesem Orden am 18. Jan. 1835 den Erzbischof von Köln, Wirkl. Geh. Rath Ferdinand August Grafen Spiegel zum Desenberg. In gleicher Weise verlieh des jetzt regierenden Königs Majestät diese Auszeichnung am 11. Juli 1845 dem Bischof von Münster, Caspar Maximilian Freiherrn Droste zu Vischering, und unter dem 3. d. M. Sr. Eminenz dem Erzbischof von Köln, Cardinal v. Geissel. — Von den Würdenträgern der evangelischen Kirche hat bisher nur ein Einziger, der verstorbene Erzbischof zu Königsberg, Ludwig Ernst (von) Borowski, und zwar am 18. Jan. 1831, den hohen Orden erhalten."

— Der New-York Observer meldet als schlagenden Beweis für den Aufschwung des Ackerbaues in den Vereinigten Staaten, daß daselbst in diesem Jahre 15—16,000 Mähemaschinen bestellt wurnen und die Fabricanten kaum im Stande sind, den Bestellungen nachzukommen. Diese 15,000 Maschinen werden nahe 2 Millioden Dollars kosten!

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zink-Fabrication zu Stolberg und in Westphalen, Abtheilung Ramsbeck.

Die Gesellschaft beabsichtigt, für ihre Etablissements zu Ramsbeck und Umgegend circa **4000** Centner gute Kartoffeln, franco Ramsbeck, Ziegelwiese, Andreasberg und Heinrichsdorf geliefert, zu kaufen.

Desfallsige Offerten wolle man baldmöglichst franco hier einsenden.

Ramsbeck, den 6. October 1855.

Der General-Director
Wilhelm von der Heydt.

639.)

Verkauf.

Das zu Ramsbeck, gegenüber dem gewerkschaftlichen Waage-Gebäude belegene, früher von dem Schuster Franz Koester besessene, 126 Ruthen 20 Fuß große Ackerland, katastrirt unter der Nummer 198/108 Flur III. der Steuergemeinde Ramsbeck und nach seiner Lage zu Bauplätzen vorzüglich geeignet, soll

am 30. Oktober 1855, Nachmittags 3 Uhr

im Hause des Gastwirths Müller in Ramsbeck,

öffentlich verkauft werden.

Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Meschede, den 8. Oktober 1855.

von Schenck,
Notar.

640.)

Versicherungen der Ernten

in Scheunen und Schobern, des Viehes, der landwirthschaftlichen Geräthe 2c. bei der **„Leipziger Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland"** werden durch die unterzeichnete General-Agentur und deren bekannten, in fast sämmtlichen Kreisen der Provinz bestehenden Special-Agenturen prompt besorgt, welche auch jede nähere, das Versicherungs-Geschäft betreffende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Brilon, im September 1855.

Die General-Agentur der Leipziger Brand-Versicherungs-Bank
M. Friedländer.

641.]

Drei schöne wohnliche Zimmer, für eine kleine Familie geeignet, sind zu vermiethen bei

Conr. Hesse
am Steinwege.

642.)

Für Geschäftsleute

empfiehlt **Quittungsformulare**, 100 Stück zu 7½ Sgr. M. Friedländer

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 12. Oct. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	28	—
Roggen	3	27	—
Wintergerste	2	17	—
Sommergerste	2	17	—
Buchweizen	2	25	—
Hafer	1	13	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	10	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	8	—	—
Gereinigtes Oel	52	22	6
Rüböl per Ohm	51	22	6
Branntwein per Ohm	23	15	—

Die Stimmung für Getreide bleibt im Allgemeinen still; bei der sehr geringen Zufuhr am heutigen Markte hielten sich Weizen, Roggen und Buchweizen jedoch auf letzte Preise. Gerste 1 Sgr., Samen 3 Sgr. per Scheffel niedriger. Auf Rüböl hat der Rückgang der Preise in Köln auch hier flauend eingewirkt und den Artikel gedrückt.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 6. Oct.		Lippstadt, 11. Oct.		Herdecke. 8. Oct.		Soest, 9. Oct.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	4	20	4	20	5	5	4	23
Roggen	3	16	3	22	4	6	3	21
Gerste	2	15	2	20	3	—	2	13
Hafer	1	14	1	13	1	17	1	12
Buchweizen	—	—	2	20	2	20	—	—
Erbsen	3	15	3	20	3	15	3	10
Bohnen	3	—	2	24	3	—	3	—
Kartoffeln	1	4	1	10	1	—	1	—
Heu p. Entr.	—	24	—	25	1	5	1	5
Stroh p. Schock.	6	10	6	15	6	15	6	15

Geld-Cours.

	Cöln, 12. Oct.			Elberfeld, 11. Oct.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	12	9	5	13	6
20 Frankenstücke	5	9	4	5	10	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	14	9	5	14	—
5 Frankenstücke	1	9	9	1	9	10
Franz. Kronthlr.	1	16	7	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	11	1	15	9
25 Frankenstücke.	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.